

Zertifikatskurse in NRW - Gefahr für das fachliche Niveau?

Beitrag von „goeba“ vom 6. März 2019 10:09

Es ist doch in allen Fächern so, dass die fachlichen Kenntnisse der Kollegen höchst unterschiedlich sind.

Ich habe selbst auch eine Qualifikationsmaßnahme durchlaufen, allerdings war es zusätzlich so, dass man sich (freiwillig) an der Uni parallel prüfen lassen konnte (was ich gemacht habe). Mit der Qualifikationsmaßnahme alleine durfte man das Fach dann in Niedersachsen unterrichten, mit der Uniprüfung hatte man ein vollwertiges Staatsexamen. Die Maßnahme selbst war aber auch nicht ohne, wir hatten eine hohe Abbruchquote, und am Ende wurde eine umfangreiche Klausur geschrieben.

Ich habe einige Jahre nebenberuflich als Programmierer gearbeitet. Ganz ehrlich, die Referendare, die das Fach voll an der Uni studiert haben, haben nicht annähernd die Programmiererfahrung, die ich habe. In anderen Bereichen (technische Informatik etwa) sind die aber fitter (meine Prüfungsthemen bei der Uniprüfung waren theoretische Informatik und Computergrafik, technische Informatik hatte ich nur im Umfang der qualifizierungsmaßnahme).

"Kenntnisse" über Algorithmen kann man sich aneignen (so im Sinne von - welche Sortieralgorithmen gibt es oder so). Schwieriger wird es bei Komplexitätsbetrachtungen. Noch schwieriger dann bei formalen Sprachen und anderen Aspekten der theoretischen Informatik. Echte Programmiererfahrung wiederum ist unersetzlich, wenn man Schüler bei eigenen Projekten unterstützen möchte.

Wenn es jetzt so ist, dass überall die Grundlagen fehlen, dann sollte die Kollegin eben nicht in der Oberstufe eingesetzt werden.